

## Positionspapier 2017

# Für eine ganzheitliche und langfristige Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudesektor in Deutschland

## **Zusammenfassung - VDMA Forum Gebäudetechnik Forderungen**

Der VDMA unterstützt die Energiepolitischen- und Klimaschutzziele der Bundesregierung. Richtig umgesetzt stärken sie den Wirtschaftsstandort Deutschland und fördern Innovationen, wodurch neue Marktchancen entstehen.

Die ambitionierten Energie- und Klimaziele lassen sich nur mit einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudesektor erreichen. Die Gebäudetechnik kann dabei einen essenziellen und vor allem nachhaltigen Beitrag leisten.

Die Bundesregierung sollte folgende Rahmenbedingungen setzen bzw. anpassen, damit die Gebäudeenergieeffizienz nachhaltig gesteigert werden kann:

### **Elementare Rahmenbedingungen für den Gebäudebereich schaffen**

- Orientierung an marktwirtschaftlichen Mechanismen und Technologieoffenheit bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.
- Einhaltung des Wirtschaftlichkeitsgebotes in Richtlinien und Regelwerken sicherstellen. Gilt für den Neubau und Bestand.
- Der VDMA spricht sich grundsätzlich für die allgemeine degressive Abschreibung aus. Parallel dazu ist zu prüfen, ob eine steuerliche Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden eine Option sein kann, um die Sanierungsquote im Bestand zu steigern.

### **Zielführende Instrumente stärker unterstützen und Anreize zur erfolgreichen Umsetzung schaffen**

- Anreize für ein kontinuierliches Monitoring der Energieeffizienz schaffen. Energiemanagementsysteme können helfen, Energieeinsparpotenziale transparenter zu machen. Eine Überprüfung ist kein Ersatz von Wartungen und energetischen Inspektionen, unterstützt diese aber.
- Koordinierung ordnungsrechtlicher Anforderungen energieverbrauchsrelevanter Produkte durch das neue Gebäudeenergiegesetz.
- Verbesserung der Marktaufsicht erhöht die Anzahl der energetischen Inspektionen.
- Bei allen energetischen Sanierungsmaßnahmen muss die Gesamtsystembetrachtung eine Grundvoraussetzung sein. Anreize zur Umsetzung eines individuellen Gebäudesanierungsfahrplans müssen erfolgen. Konsequenter Marktüberwachung unterstützt den Austausch von ineffizienten Altanlagen, die laut Energieeinsparverordnung nicht mehr betrieben werden dürfen.
- Schaffung von Anreizsystemen im Wohngebäude und Nichtwohngebäude, die Nutzer nachhaltig für den Gebäudeenergieverbrauch sensibilisieren.

### **Die Finanzierungslösung „Energiespar-Contracting (ESC)“ als marktwirtschaftliches Instrument insbesondere im Nichtwohngebäude wirkungsvoll einsetzen**

- Vorbildfunktion für die Umsetzung wirtschaftlich energetischer Modernisierungen und Einsatz des Energiespar-Contracting als bevorzugtes Finanzierungsmodell.

## **Digitalisierung im Gebäude stärker unterstützen**

- Gebäudetechnik und deren Zusammenspiel gewerkeübergreifend, intelligent und bedarfsgerecht steuern. Chancen der Digitalisierung von der Planungsphase über die Bauphase bis zum Gebäudebetrieb nutzen und dabei gewährleisten, dass geschützte Daten der Außenwelt sicher sind.

Um eine realistische Chance zu haben, eine ganzheitliche und langfristige Steigerung der Energieeffizienz in Deutschland zu erreichen, werden Impulse benötigt, bestehende Hemmnisse zügig abzubauen und Weichen richtig zu stellen.

Die nächste Legislaturperiode sollte genutzt werden, dafür zu werben, dass energetisch sanierte Gebäude neben der Energieeffizienz (Senkung Energiekosten) gleichzeitig den Gebäudenutzen und -komfort verbessern.

## Einleitung

Anhaltende Urbanisierung, wachsende Weltbevölkerung und demographischer Wandel stellen neue Anforderungen an das Gebäude. Rund 80% unserer Lebenszeit verbringen wir in Gebäuden. Schon heute lebt mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung in Städten, rund 80% der globalen Wertschöpfung im Jahr 2030 wird in Städten also in Gebäuden generiert.

Neben dem Urbanisierungstrend stellen die ambitionierten Ziele der deutschen und europäischen Energie- und Klimaschutzpolitik die Wirtschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Es ergeben sich gleichzeitig auch neue Chancen. Energieeffizienz ist der Schlüssel zur Erreichung einer ökonomisch erfolgreichen Energiewende. Damit diese bezahlbar und versorgungssicher umgesetzt wird, muss moderne Technologie im Gebäudesektor eingesetzt werden.

### Efficiency First - Instrumentarium der Energieeffizienzpolitik

Die Transformation hin zu einem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Energiesystem ist Realität. Der Bedarf an erneuerbaren Energien wird durch die angestrebte Elektrifizierung der Technologien aus den Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie massiv steigen. Der effiziente Umgang mit Energie in allen Sektoren muss daher ein strategischer Bestandteil bei der Umsetzung der Energiewende sein.

### Elementare Rahmenbedingungen für den Gebäudebereich schaffen

Der VDMA unterstützt das Prinzip Efficiency First als politischen Leitgedanken. Der Gebäudebereich ist ein Schlüsselsektor, denn er bietet immense Energieeinsparpotenziale.

Die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen im Gebäudebereich sollte sich an **marktwirtschaftlichen Mechanismen** und **Technologieoffenheit** orientieren. Nur so kann unternehmerische Freiheit fortbestehen, im Wettbewerb die beste technologische Lösung für den jeweiligen Kontext zu entwickeln. Die Innovationen der Wirtschaft dürfen nicht durch Diskriminierung oder Festschreibung bestimmter Technologien gehemmt werden. Sinnvolle Technologien, Produkte und die Priorisierung von Effizienzmaßnahmen müssen abhängig von der ökonomischen Effizienz selbst gewählt werden dürfen. Nur wirtschaftliche Energieeinsparungen finden die langfristige Akzeptanz in der Gesellschaft. Zur Umsetzung dieser Ziele ist die Einhaltung des **Wirtschaftlichkeitsgebotes** im Gebäudebereich eine Grundvoraussetzung. Das Wirtschaftlichkeitsgebot muss bei den Anforderungen im Neubau und im Bestand erhalten werden. Deckungsfehlbeträge dürfen unter keinen Umständen durch Förderung ausgeglichen werden, wenn die Lösungen nicht wirtschaftlich darstellbar sind.

Eine **steuerliche Förderung** von energetischen Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebereich konnte in dieser Legislaturperiode nicht auf den Weg gebracht werden. Um die politisch beschlossenen Klimaschutzziele zu erreichen, ist unbestritten, dass es Maßnahmen im Gebäudebereich braucht. Eine entsprechende steuerliche Förderung ist dabei eine grundsätzlich zu prüfende Option. Die Bundesregierung hatte sie in dem „Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz“ (NAPE) selbst angekündigt.

Der VDMA spricht sich grundsätzlich für die allgemeine degressive Abschreibung aus. Parallel dazu ist zu prüfen, ob eine steuerliche Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden eine Option sein kann, um die Sanierungsquote im Bestand zu steigern. Es besteht nach wie vor die Notwendigkeit, eines zusätzlichen starken Impulses, den es zur Erreichung der gesetzten Einsparziele braucht. Hierzu sollte es noch einmal eine sachliche

Diskussion geben.

Mit Blick auf bestehende und zukünftige Förderprogramme sollte generell deren Förderhöhe stärker an die nachweislich erzielten Energieeffizienzsteigerungen geknüpft sein.

## **Zielführende Instrumente stärker unterstützen und Anreize zur erfolgreichen Umsetzung schaffen**

Keine staatlichen Eingriffe und die Präferenz von marktwirtschaftlichen Instrumenten bleiben die Leitziele des VDMA. Für den Gebäudebereich gilt in der kommenden Legislaturperiode, dass die Politik den Ansatz, die Energieeffizienz durch marktwirtschaftliche Instrumente zu steigern, beibehalten sollte.

Für eine abschließende Beurteilung der NAPE-Maßnahmen ist es noch zu früh. Fest steht bereits: Der im NAPE angestoßene Weg zur Steigerung der Energieeffizienz muss auch in der neuen Legislaturperiode konsequent weitergeführt und ggf. noch durch weitere Maßnahmen ergänzt werden.

### **Energiemanagementsysteme zur Effizienzverbesserung**

Effizienzverbesserungen helfen, den Herausforderungen des wachsenden Energiebedarfs zu begegnen; sie leisten auch einen entscheidenden Beitrag für eine nachhaltige Energieversorgung.

Nur mit Energietransparenz bspw. über **Energiemanagementsysteme** kann der optimale Gebäudebetrieb sichergestellt und Nachweise der Effizienzverbesserungen erbracht werden. Ein Energiemanagementsystem kann vor allem im Nichtwohngebäudebereich zu einem Grundbaustein für den Betrieb von Gebäuden werden. Alle hierzu notwendigen Instrumente bzw. Werkzeuge gilt es dann zu installieren, wie z.B. Anlagen-/ Betriebs/ Verbrauchsmonitoring und Energie-Controlling. Nur so kann ein wichtiger Bezug zu den erforderlichen Lasten infolge der Betriebszustände der Anlage und der Witterung hergestellt werden.

Das VDMA Forum Gebäudetechnik fordert von der Bundesregierung, dass Anreize für ein kontinuierliches Monitoring der Energieeffizienz geschaffen werden.

Energiemanagementsysteme können helfen, Energieeinsparpotenziale transparenter zu machen.

### **Ordnungsrechtliche Anforderungen koordinieren**

Vorhandene Gesetze und Verordnungen, die den politischen Rahmen bilden, müssen vereinfacht und besser aufeinander abgestimmt werden. Die Beseitigung von bestehenden Widersprüchlichkeiten und Rechtsunsicherheiten schafft klare Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für Investitionsentscheidungen. Zudem ist der Vollzug bestehender Gesetze und Verordnungen zu verbessern, bevor neue ordnungsrechtliche Maßnahmen erwogen werden.

#### *Neues Gebäudeenergiegesetz in Deutschland*

Die zahlreichen Regulierungen und die politischen Instrumente sind im Sektor Gebäude sehr komplex. Wer als Bauherr, Eigentümer, Architekt oder Planer baut, saniert oder einen Bestandsbau erweitert, muss häufig parallel zur geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV) auch das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) erfüllen. Zu Beginn der kommenden Legislaturperiode plädiert das VDMA-Forum Gebäudetechnik für die überfällige Zusammenführung bzw. Harmonisierung der Regelwerke: Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG),

Energieeinspargesetz (EnEG) und Energieeinsparverordnung (EnEV). Somit ist ein Nebeneinander der Vorgaben (EnEG/EnEV) und Nutzungspflichten (EEWärmeG) beendet, die Anforderungen werden in dem **neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG)** geregelt und der Verwaltungsaufwand samt Kosten aller Beteiligten wird sich nachhaltig reduzieren.

### *Erhöhung der Anzahl der energetischen Inspektionen*

Alle Klimaanlage in Nichtwohngebäuden mit einer Nennkälteleistung von mehr als 12kW sind gemäß der EnEV regelmäßig zu überprüfen. Generell gilt: Alle 10 Jahre ist eine Wiederholungsprüfung vorgeschrieben. Die **energetische Inspektion** nach EnEV und die flächendeckende Umsetzung von Inspektionsempfehlungen eröffnen erhebliche Energieeinsparpotenziale, die durch Betriebsoptimierungen und den Austausch technisch veralteter Komponenten ausgeschöpft werden können.

Das VDMA Forum Gebäudetechnik sieht die Notwendigkeit von Inspektionen aller relevanten Teile der Gebäudetechnik, bei denen sicherheits-, energieverbrauchs- und damit CO<sub>2</sub>-Ausstoß-relevante Kenngrößen verbessert werden können. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Nutzung intelligenter Gebäudetechnologien zur stetigen Überprüfung der energy performance und dem Feststellen von Fehlfunktionen. Der Einsatz solcher Energiemonitoringsysteme ist sinnvoll, trägt zur Identifikation von zusätzlichen Einsparpotenzialen bei, darf jedoch niemals als Ersatz von Wartungen und energetischen Inspektionen angesehen werden.

Eine Verbesserung der Marktaufsicht zur Durchführung der regelmäßigen Inspektionen gemäß EnEV sieht das VDMA Forum Gebäudetechnik hier als unausweichliche Notwendigkeit an. Von einem Label für geprüfte Klima- und Lüftungsanlagen im Nichtwohngebäudebereich rät das VDMA Forum Gebäudetechnik jedoch ab, da es sich in der Regel um installierte Unikate handelt.

### *Ausgewählte Maßnahmen im Gebäudebereich*

#### *Altanlagenlabeling Heizung sinnvoll nutzen*

Am 1. Januar 2016 wurde die neue **Effizienzkenzeichnung für Heizkessel**, die älter als 15 Jahre sind, eingeführt. Die Verwendung dieser Kennzeichnung ist eine sinnvolle Verbraucherinformation. Sie soll zur Effizienzsteigerung und zum Austausch alter Heizgeräte motivieren. Heizungsinstallateure, Schornsteinfeger und bestimmte Energieberater sind berechtigt, die Kennzeichnung vorzunehmen – ab 2017 besteht eine entsprechende Pflicht der Bezirksschornsteinfeger.

Derzeit sind rund 400.000 veraltete Heizkessel im Betrieb, die nicht nur ihre wirtschaftliche Lebensdauer überschritten haben, sondern auch nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) nicht mehr betrieben werden dürfen. Hier plädiert das VDMA Forum Gebäudetechnik für eine konsequentere Durchsetzung von Marktüberwachung zur Beschleunigung des Austausches dieser Anlagen.

Eine ganzheitliche Gesamtsystembetrachtung muss immer die Grundvoraussetzung sein. Bei allen energetischen Sanierungsmaßnahmen lohnt sich immer der Blick aufs Ganze und der Fahrplan muss individuell eine langfristige Entwicklung vorzeichnen. Erst dann erreicht die energetische Gebäudesanierung das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis.

### *Das Nutzerverhalten in Gebäuden sensibilisieren*

Das **Nutzerverhalten** hat einen entscheidenden Einfluss auf den Gebäudeenergieverbrauch. Es existieren erhebliche Effizienzpotenziale, die mit den bisherigen politischen Instrumenten nicht ausgeschöpft werden. Die Gebäudetechnik unterstützt die Optimierung der Energiebilanz von Gebäuden unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstelle Technik / Mensch.

Das VDMA Forum Gebäudetechnik fordert die Schaffung von marktwirtschaftlichen Anreizsystemen zur Steigerung der Energieeffizienz.

### *Definition von Nearly Zero Energy Buildings*

Die EPBD fordert für Neubauten Niedrigstenergiegebäude im öffentlichen Bau ab 2019 und im privaten Bau ab 2020. Nur so kann die Erreichung des Ziels eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestands bis 2050 sichergestellt werden.

Die EPBD überlässt den jeweiligen Mitgliedsstaaten die genaue Definition des Begriffs „**Nearly Zero Energy**“. Das VDMA Forum Gebäudetechnik fordert eine klare Definition. Für den Bestand müssen Anreize für die Sanierung hin zu Niedrigstenergiehäusern umfänglich geschaffen werden. Zudem sollten Anreize zum Rückbau nicht sanierungsfähiger Gebäude geschaffen werden, um diese durch hocheffiziente oder gar Plus-Energie-Gebäude zu ersetzen.

## **Die Finanzierungslösung „Energiespar-Contracting (ESC)“ als marktwirtschaftliches Instrument insbesondere im Nichtwohngebäude wirkungsvoll einsetzen**

Das **Energiespar-Contracting (ESC)** ist ein Geschäftsmodell, das durch umfangreiche energetische Modernisierung mit mehrjähriger Erfolgsgarantie zu langfristigen und nachhaltigen Energieeffizienzsteigerungen führt. Die Marktdurchdringung ist derzeit noch gering. Die primäre Zielgruppe sind größere Nichtwohngebäude, wie z.B. Krankenhäuser, Universitäten, Büro-/Gewerbe-/Industriegebäude, aber auch kommunale Gebäudepools. Die Politik sollte hier eine Vorbildfunktion für die Umsetzung wirtschaftlich energetischer Modernisierungen einnehmen und ESC z.B. in Bundes-/Landesgebäuden und Kommunen als bevorzugtes Umsetzungsmodell einsetzen. Essentiell ist, dass Energiedienstleistungen und insbesondere Contracting mit der Eigenbesorgung gleichgestellt werden.

Das VDMA Forum Gebäudetechnik fordert die Umsetzung folgender Maßnahmen:

- Start einer ESC Schulungsoffensive für u.a. öffentliche Vergabestellen und Kämmerer.
- Prüfung der Einrichtung einer spezialisierten Direktion bzw. eines Bau- und Liegenschaftsbetriebs zur Ausschreibung und Begleitung von ESC.
- Anpassung des Haushaltsrechts: grundsätzliche Genehmigung von Contracting-Projekten auch für Kommunen, die unter Finanzaufsicht stehen. Sicherstellung, dass keine Einstufung von Contracting als kreditähnliches Rechtsgeschäft erfolgt.

Für eine erfolgreiche Umsetzung von ESC Projekten in Deutschland ist die Einrichtung eines zentralen Kompetenzzentrums notwendig. Architekten- und Ingenieurkammern müssen zur aktiven Unterstützung aufgefordert werden. Entsprechende Förderprogramme für ESC-Projektentwickler bedürfen einer Weiterentwicklung und sollten für mehrere Jahre verfügbar sein.

## **Digitalisierung im Gebäude stärker unterstützen**

Der Wandel hin zur Gebäude-**Digitalisierung** hat bereits begonnen. Digitale Knotenpunkte vernetzen die Technik im Gebäude und steuern deren Zusammenspiel gewerkeübergreifend, intelligent und bedarfsgerecht. Ohne die Digitalisierung der Prozesse lässt sich zukünftig diese Datenflut nicht in der erforderlichen Geschwindigkeit und Qualität nutzen. Es entstehen so Potenziale, dass mittlerweile auch Anbieter, wie z.B. Google oder Apple, immer stärker mit Produkt- und Dienstleistungsangeboten in den Gebäudesektor vordrängen.

## **Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette Bau**

Große Chancen ergeben sich von der Planungsphase - über die Bauphase bis zum Gebäudebetrieb und Rückbau, wenn die gesamte Wertschöpfungskette Bau digitalisiert wird und auf einer gemeinsamen Datengrundlage basiert. Diese Building Information Modeling Verfahren sind hierzu der Schlüssel. Leider hat die deutsche Baubranche noch erheblichen Aufholbedarf.

Zur Ausschöpfung dieser Effizienzpotenziale fordert das VDMA Forum Gebäudetechnik nicht nur eine Anpassung in den Bereichen Standardisierung/Richtlinien, Wirtschaft und Recht sondern auch eine stärkere Unterstützung der zuständigen Ministerien.

## **Verantwortung gegenüber Datensicherheit**

Das VDMA Forum Gebäudetechnik plädiert für eine genaue Definition jener geschützten Bereiche, die für die Außenwelt nicht zugänglich sind. Aber nicht nur die Sicherheit der Daten muss höchste Priorität haben, sondern auch die Kommunikation im Smart Building und Smart Grid (Vernetzung der Gewerke), die Sicherheit der Bedienung und die Sicherheit sowie der Schutz gegenüber Zutritt, Brand usw.

## **Ansprechpartner**

Miriam Braun  
Forum Gebäudetechnik  
Tel.: +49 69 6603-1933  
Email: [miriam.braun@vdma.org](mailto:miriam.braun@vdma.org)

Dr. Peter Hug  
Forum Gebäudetechnik  
Tel.: +49 69 6603-1240  
Email: [peter.hug@vdma.org](mailto:peter.hug@vdma.org)